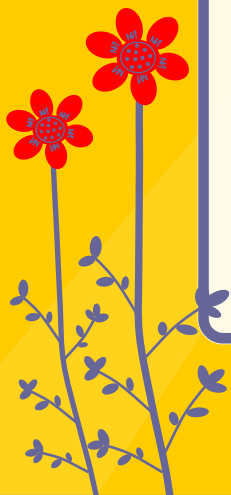


Teresa von Avila schreibt in einem Gedicht, dass ihre Seele sich in Gott sucht, und sie selbst sucht sich in ihrer Seele. - Ein durchaus interessanter Gedanke, den ich heute weiterzuspinnen versuche:

Was also ist, wenn meine Seele sich tatsächlich in Gott gefunden hat? - Angekommen ist sie bei Gott; sie ruht in Gott, genießt ihren so lang ersehnten inneren Frieden. Im Gegenzug schafft sie mir einen Raum und Platz, ebenfalls anzukommen in ihr. - Gelingt mir das, so darf auch ich ruhen in Gottes Frieden und Liebe, dann bin auch ich angekommen in IHM, und ER in mir. - Damit wäre ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung „Eins-Werden“ getan. - Dem Licht meines HERRN deutlich näher gekommen, habe ich die Freiheit zuzulassen, dass es jede Dunkelheit in mir ungehindert ganz erhellt. - Wahrheit erkennen ist manchmal ein schmerzhafter Prozess. - Nicht alles, was wahr ist entspricht auch dem, was ich vorfinden möchte. Aber, es geht ja nicht um meinen Willen, sondern um den meines mir zum Freund gewordenen Gottes und Vaters! „*Dein Wille geschehe!*“ bete ich in jedem Vaterunser; und wenn ich es denn aus tiefstem Herzen bete, dann meine ich das auch so. Leider ist der Wille Gottes nicht immer konform mit meinem.- Dankbar, doch oftmals auch staunend, im Positiven wie im Negativen, lese ich in meiner Seele, versuche anzunehmen, was mir nicht gefällt, freue mich über das, was meinen Wünschen und Vorstellungen schon eher entspricht.

Ich bin zu Hause, bin angekommen tief in mir, spüre den Grund, auf dem ich stehe, mein Glaube steht, und empfinde eine unbeschreibliche Zufriedenheit in klarem Licht und wohlthuender Stille. Das muss meine Mitte sein ...



Vor vielen Jahren beschäftigte mich das Thema „Heimat“ und darin ankommen schon einmal, und folgendes Gedicht ist damals entstanden:

Heimat

Die Heimat in sich selber tragen,
gebettet in der Ruhe Keim.
Wo immer Träume Wurzeln schlagen,
fühlt meine Seele sich daheim.

Den Frieden in sich ruhen spüren,
der ew'gen Mut und Kräfte gibt.
Den Stimmen folgen, die uns führen
in eine Welt, die Freiheit liebt.

Das Glück ist nirgendwo gebunden,
es reist mit mir von Ort zu Ort.
Sobald sich Liebe eingefunden,
empfinde ich die Heimat dort.

Sie wird mich überall begleiten,
mir stets ein Pol der Ruhe sein,
ein Wohlgefühl zu allen Zeiten:
Der Zustand „Heimat“ stellt sich ein.

© Sonja Weise, aus „Gedanken der Ruhe“
Verlag Carl Roth Karlsruhe 1988

